

**16.10.2019 Veranstaltung der Selbsthilfegruppe Restless-Legs-Syndrom**  
**Restless-Legs-Syndrom**  
**Vortrag von Manfred van Treek**



Der Viernheimer Arzt Manfred van Treek und Roswitha Boos, Vorsitzende der Selbsthilfegruppe Restless-Legs-Syndrom

Der Viernheimer Arzt für Naturheilverfahren und Umweltmedizin Manfred van Treek hielt am Mittwoch, 16.10.2019 auf Einladung der Selbsthilfegruppe Restless-Legs-Syndrom (RLS) Viernheim, vertreten durch die Leiterin Frau Roswitha Boos, in der vollbesetzten Kulturscheune einen Vortrag aus naturheilkundlicher Sicht über diese seltsame Erkrankung. Auch der Naturheilverein Viernheim, Weinheim und Umgebung lud zu dieser Veranstaltung ein.

Die Betroffenen haben meistens nur im Liegen und nach dem Zubettgehen Missempfindungen, Kribbeln, Ziehen, Spannen in den Beinen und heiße Füße. Dies führt dazu, dass sie ständig mit den Beinen zappeln müssen, die Beine sind ruhelos „restless“. Die führt auf der anderen Seite zu ausgeprägten Schlafstörungen; oft schlafen die Patienten erst nach mehrere Stunden ein, nachdem sie von der permanenten Muskelbewegung völlig erschöpft sind. Umgekehrt entwickelte sich bei den Menschen eine dauerhafte Müdigkeit am Tage, Kraftlosigkeit, Konzentrationsstörungen, Vergesslichkeit und als längerfristige Folgen soziale Isolation, Depression Leistungsabfall mit Auswirkungen auf Beruf und Familie.

Die Neurologie beansprucht diese Erkrankung, die bei 5-10 % der Bevölkerung auftritt, für ihr Fachgebiet und behandelt mit dem Nerven hormon Dopamin, so wie sie den Morbus Parkinson behandelt. Genau wie beim Parkinson hilft Dopamin. Allerdings lindert Dopamin die Symptome auch nur für einen begrenzten Zeitraum. Nach 4-6 Jahren der Dopamin-Einnahme kann die Wirkung dieses Arzneimittels deutlich nachlassen, wie beim Parkinson.

In der nächsten Krankheitsphase, also wenn Dopamin nicht mehr hilft, werden Opiate eingesetzt, das sind sehr starke Schmerzmittel, die auch einen beruhigenden und sedierenden Effekt haben. In einem weiteren Schritt der Therapie-Intensivierung werden von der Schulmedizin sogar Antikonvulsiva eingesetzt, die man sonst bei Epilepsie verwendet.

Van Treek hält die vom neurologischen Mainstream entwickelte Therapie mit Dopamin, Morphinum und Anti-Krampf-Arzneimitteln für überzogen und nicht rational. „Mit Morphinum-Kanonen auf RLS-Spatzen schießen“ sagte der stellvertretende Vorsitzende des Naturheilvereins Mannheim 2019. Zwar könne der diese Medikamente verschreibende Arzt eine sehr feste „Patientenbindung“ erzeugen mit lebenslangem Einlesen der Versichertenkarte in jedem Quartal, aber die Behandlung sei für alle drei Substanzklassen nicht rational begründbar. Dopamin sei fehl am Platze, weil der RLS-Patient keinen Dopamin-Mangel hat. Morphinum ist nicht rational, weil Opiode unter Umständen ein RLS auslösen können, insbesondere, wenn sie wieder abgesetzt werden. Und Epilepsie-Mittel hätten beim RLS nichts zu suchen, weil es sich beim RLS um eine ganz andere Krankheit handelt und weil diese Mittel sehr starke und dauerhaft schädigende Nebenwirkungen haben.

Der Referent erläuterte, warum er – als selbst Betroffener – der Auffassung ist, dass es sich bei RLS nicht um eine neurologische Erkrankung handelt, sondern um eine besondere Form der Durchblutungsstörung. Eine diagnostische Möglichkeit, diese Durchblutungsstörung sichtbar zu machen, ist die Dunkelfeldmikroskopie. Damit werden das Blut und die Blutkörperchen untersucht. Bakterien, Parasiten und kristallisierende Verunreinigungen des Blutes können unter dem Mikroskop gesehen werden. Die roten Blutkörperchen von Patienten mit RLS können in einer Weise verklumpen, so dass sie wie „Geldrollen“ aussehen. Es ist nachvollziehbar, dass dadurch die Durchblutung in den feinsten Kapillaren und im Muskelgewebe ins Stocken gerät. Und wenn der Mensch beim Zubettgehen die Position von der Vertikalen in die Horizontale ändert, dann fehlt genau das Quantum an orthostatischem Druck, das den Unterschied zwischen einer gerade noch ausreichenden Durchblutung der Beine trotz Geldrollenbildung im Stehen und Sitzen und nicht mehr ausreichender Durchblutung im Liegen ausmacht. Es wird sofort zu den bekannten und lästigen Symptomen kommen. Die Geldrollen-Bildung entsteht durch Übersäuerung und die Übersäuerung wird verstärkt durch die Geldrollen-Bildung. Übersäuerung führt zu reduzierter Gewebedurchblutung und diese zur Hypoxie, zur Minderversorgung des Gewebes mit Sauerstoff. Es bestehen deutliche Hinweise für diese Auffassung und gegen die des Mainstreams von der Störung des Dopamin-Stoffwechsels, seitdem im Jahre 2014 die Arbeit von Salimen/Finnland mit dem Titel „Peripheral Hypoxia and Autonomic Responses in Restless Legs Syndrome“ veröffentlicht wurde.

Unter dem Aspekt von Durchblutungsstörung und Hypoxie ergeben sich seitens der Naturheilkunde ganz andere Behandlungsmöglichkeiten, die vor allem kaum Nebenwirkungen haben.

Als besonders wichtig nannte der Referent entsäuernde Maßnahmen, z.B. durch Basenpulver, BasenKonzentrat oder Magnesium-Citrat. Weiterhin sollte die Ernährung gute, mehrfach ungesättigte Öle und Fette enthalten, z.B. DHA aus Krill-Öl, sowie sekundäre Pflanzenstoffe, wie Kurkumin aus der ingwerartigen Gewürzpflanze Kurkuma und Resveratrol aus den roten Weintrauben-Kernen. Damit würden freie Radikale, die Verursacher schleichender Entzündungsvorgänge, abgefangen und neutralisiert.

Ausführlicher ging van Treek auf die Behandlung mit LDN ein, das steht für „Low Dose Naltrexon“ (niedrig dosiertes Naltrexon). Naltrexon kommt aus der Suchtmedizin und würde als LDN bei RLS „off-label“ eingesetzt, also nicht bei einer von den Behörden dafür zugelassenen Erkrankung. In niedriger Dosis gegeben blockiert Naltrexon nur für 1-2 Stunden am Tag die Opiatrezeptoren, die jeder Mensch hat, damit die körpereigenen Opiate, die Endorphine, andocken und ihre Wirkung entfalten können. Als Reaktion auf diese Blockade werden vermehrt Endorphine gebildet. Diese vermehrt gebildeten Endorphine, bei denen es sich um eine Art „Glückshormone“ handelt, tun jedem Menschen gut, besonders jemandem, der ein bisschen Beruhigung oder Distanzierung von aufregenden Themen braucht. Der Referent erläuterte, wie die Patienten sich selber einen LDN-

Ansatz herstellen können, vorausgesetzt ein verständnisvoller Arzt stellt ein Naltrexon-Privatrezept für 28 Tabletten a 50 mg aus. Mit LDN konnte der Referent sein eigenes RLS vor über 6 Jahren nicht nur deutlich lindern, sondern auch eine erholsame Schlafqualität zurückgewinnen.

Zuletzt ging Herr van Treek noch auf Cannabis als Therapieoption ein. 2017 erschien in der Zeitschrift Sleep Medicine ein Artikel über Cannabis bei Restless Legs Syndrom. Wenn man das enorm breite therapeutische Potential von Cannabis-Blüten betrachtet, dann verwundert es nicht, dass auch Patienten mit RLS positiv davon profitieren können. Van Treek begründete seine grundsätzliche Präferenz von Cannabis-Blüten anstelle von Cannabis-Extrakten oder gar Einzel-Wirkstoffen aus synthetischer Herstellung. Die ganze Pflanze wirkt nicht nur umfassender und „heilsamer“ als der isolierte oder synthetische Einzelwirkstoff, sondern es werden aus dem „Orchester der Wirkstoffe“ sowohl synergistisch verstärkende Stoffe als auch unerwünschte Wirkungen neutralisierende Stoffe gegeben. Mit diesem von der Naturheilkunde „Entourage-Effekt“ genannten Phänomen kann die chemisch-synthetische Mainstream-Pharmakologie nicht dienen. Diese mildere und besser verträgliche Wirkung der ganzen Pflanze ist der Grund, warum sich die Phytotherapie bei den Menschen so großer Beliebtheit erfreut, im Gegensatz zu den Ärzten, die lieber „Chemie“ verschreiben. Und für Cannabis trifft dies besonders zu, haben die Cannabis-Blüten doch mit THC und CBD zwei besonders stark wirksame Hauptvertreter. Terpene und Dutzende anderer in den Blüten enthaltenen Cannabinoide ergänzen THC und CBD und „runden deren Wirkung ab“. Der Referent erwähnte, dass es besonders das CBD ist, das z.B. eine seltene Nebenwirkung hoch THC-haltiger Blütenarten verhindern kann, die psychotische Attacke.

Zuletzt ging Herr van Treek noch auf den unglücklichen Umgang des Staates und der Justiz mit Cannabis-Selbstversorgern in den letzten Jahrzehnten ein. Er bezeichnete die Prohibition von Cannabis als rechtswidrig weil verfassungswidrig und widerwärtig. Der Staat habe bei diesem Thema eine Unrechtsvergangenheit zu bewältigen, Schuld einzugestehen, millionenfach Unrechtsurteile aufzuheben, betroffene kranke Menschen rechtlich zu rehabilitieren und für erlittenes Unrecht materiell zu entschädigen.

Die Menschen können und wollen sich selber mit den Möglichkeiten der Natur, mit Heilpflanzen versorgen, sie wollen nicht durch ungerechte und willkürliche Gesetze in ihrem Recht auf Gesundheit und Selbstbestimmung eingeschränkt werden.